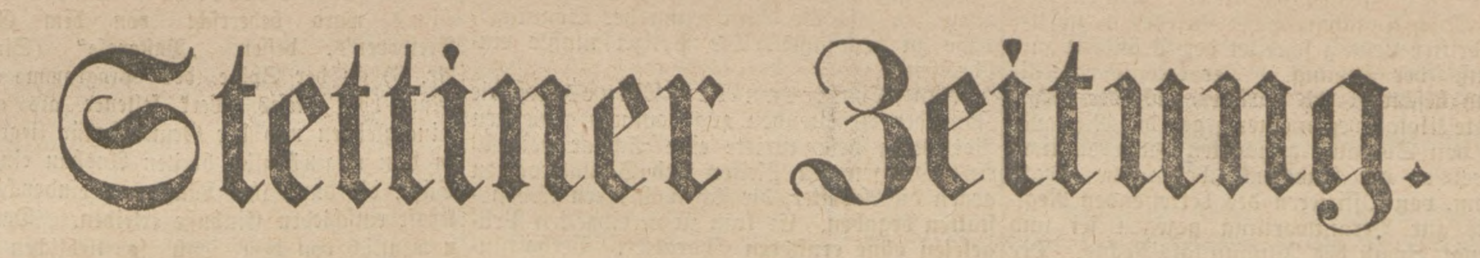
Nr. 75. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk. auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Freitag, 29. März.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Herrenhaus

erledigte gestern eine ganze Anzahl kleinerer Gesetze, darunter auch die Eingemeindungsvorlagen. Eine eigentliche Debatte knüpfte sich nur an den Antrag des Grafen Klinckowström, der die Regierung auffordert, die Verstaatlichung der Ostpreußischen Südbahn „unverzüglich" in die Wege zu leiten. Oberbürgermeister Hoffmann-Königsberg bekämpfte den Antrag, dessen Annahme die Eisenbahnkommission dem Hause vorgeschlagen hat. Graf v. Schlieben beantragt Streichung des Wortes „unverzüglich" in dem Antrage, womit sich Minister v. Thielen einverstanden erklärte. Der Antrag Graf Klinckowström wurde mit dem Amendement Schlieben mit großer Mehrheit angenommen. Heute beginnt die Etatsberathung, und wird erwartet, daß bei derselben der Reichskanzler Graf Bülow erscheinen wird, welcher sich bisher dem Herrenhause noch nicht vorgestellt hat.

Zur Sozial-Politik.

Wie aus dem nunmehr dem Bundesrathe und Reichstage unterbreiteten Geschäftsberichte des Reichsversicherungsamtes für 1900 hervorgeht, haben die auf dem Gebiete der Unfallversicherung im Berichtsjahre gezahlten Entschädigungen die Höhe von 86,6 Millionen Mark erreicht. Die Summe bezeichnet eine neue Phase in der Entwickelung der Unfallrentenhöhe. Man kann nämlich ganz bestimmte Stufen in dieser Entwickelung verfolgen. In den ersten Jahren nach der Aufnahme der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit steigerten sich die Unfallrenten um jährlich etwa 4 Millionen Mark, von 1888 auf 1889 um etwa 5 Millionen, von 1889 bis 1895 um je etwa 6 Millionen, von da bis 1899 um je etwa 7 Millionen. Nunmehr hat die Erhöhung von 1899 auf 1900 die Summe von 8 Millionen Mark erreicht. Die Unfallentschädigungen sind von 78,6 auf 86,6 Millionen Mark gestiegen. Mit dem Jahre 1901 wird diese Summe noch ganz beträchtlich mehr als sonst zunehmen, weil durch das neue Unfallversicherungsgesetz die Entschädigungen für die Versicherten und deren Angehörigen in den verschiedensten Punkten Erweiterungen erfahren haben und das laufende Jahr das erste Volljahr ist, für welches das neue Gesetz Geltung erlangt. Im Jahre 1900 sind an nicht weniger als 705 294 Personen Unterstützungen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze gezahlt worden.

Für die Invaliden- und Altersversicherung war das Jahr 1900 das erste Volljahr der Geltung des neuen Gesetzes. Nach der vorläufigen Feststellung sind in demselben an die Rentenempfänger u. s. w. insgesamt etwa 85,9 Millionen Mark gezahlt worden. Wie stark die neuen gesetzlichen Bestimmungen zu Gunsten der Versicherten gewirkt haben, geht aus einer Vergleichung der Steigerungen der Renten- u. s. w. Summen hervor. Für 1898 waren vom Reichs-Versicherungsamte die auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes gezahlten Renten u. s. w. auf 66,4 Millionen Mark, für 1899 auf 74,2 Millionen berechnet. Die Steigerung von 1898 auf 1899 belief sich demnach auf 7,8 Millionen Mark, während die von 1899 auf 1900 die Höhe von 11,7 Millionen Mark erreichte. An Invalidenrenten wurden 1898: 34,4 Millionen, 1899: 41,9 Millionen und 1900: 52,4 Millionen gezahlt, an Altersrenten in den betreffenden Jahren 27,5 Millionen, 26,8 Millionen und 26,4 Millionen, an Beitragserstattungen 4,5 Millionen, 5,5 Millionen und 6,5 Millionen. Die Krankenrenten, die durch das neue Gesetz eingeführt bezw. wesentlich erweitert wurden, haben für 1900 eine Zahlung von 0,6 Millionen nöthig gemacht. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß an der Steigerung der Zahlungen an die Rentenempfänger u. s. w. hauptsächlich die Invalidenrenten die Schuld tragen, während die Altersrenten in den letzten Jahren immer weniger Anforderungen gestellt haben. Die Beitragserstattungen, welche für Verheirathungen, Todesfälle und Unfälle erfolgen, haben jetzt schon eine ganz wesentliche Höhe erreicht.

Mammuth-Schiffe für den stillen Ocean.

Englische Blätter berichten, daß eine amerikanische Werft kürzlich den Bau von zwei Riesenschiffen (Mammuthschiffen, wie die Amerikaner sagen) für den stillen Ocean begonnen hat. Die Schiffe sollen 20 000 Registertonnen halten, 630 Fuß lang, 73 Fuß breit, 56 Fuß tief sein, fünf durchlaufende Decks haben, sollen 14 Knoten laufen und für große Massen Ladung, auch für Vieh und Fleisch, aber auch für 1000 Passagiere in 3 Klassen eingerichtet sein. Die Schiffe werden für die Great Northern Railway gebaut und sollen im Anschluß an deren Züge fahren. Ihre Kosten sind auf über 20 Millionen Mark veranschlagt.

Diese Schiffe würden in ihren Dimensionen zum Theil auch die größten Schiffe der atlantischen Fahrt übertreffen. Vergleichsweise sei daran erinnert, daß die „Deutschland" 16 500 Registertonnen mißt, 663 Fuß lang, 67 breit und 44 tief ist. Die großen Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, denen die geplanten amerikanischen Schiffe nach Zweck und Bauart am nächsten verwandt sein würden, messen über 13 000 Registertonnen, sind 560 Fuß lang, nehmen über 140 000 D.-Z. Ladung und 2000 Passagiere. Einen weit größeren Gegensatz bilden die neuen Schiffe aber den bisherigen bedeutend kleineren Dampfern der pazifischen Fahrt gegenüber. Wie aus den Berichten über die deutsche China-Expedition erinnerlich, ist bis jetzt der Dampfer „Bosnia" der Hamburg-Amerika-Linie (7437 Registertonnen, 485 Fuß lang, mit 113 000 D.-Z. Tragfähigkeit), der für die deutsche China-Expedition Pferde von Amerika nach China gebracht hat, das größte Schiff, das jemals im Hafen von San Francisco gewesen ist. Schon der „Bosnia" ist es nicht leicht geworden, für ihre Größe einen geeigneten Platz am Quai zu finden, und die dortigen maschinellen Vorrichtungen zum Löschen und Laden reichten für dies Schiff nur nothdürftig aus.

Die Studentenbewegung in Rußland

hat nach einer Petersburger Meldung der „Polit. Korresp." einen ernsten revolutionären Charakter angenommen und daß man deshalb nicht ohne Besorgniß der Zukunft entgegensehen kann. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, waren beim Ministerrath unter Vorsitz des Zaren über die jüngsten Unruhen Pobjedonoszew, Justizminister Murawiew und Minister des Innern Sipiagie für strengste Maßregeln und Einsetzung des Direktors der Moskawskie Wjedomosti, eines als Reaktionär bekannten Mannes, als Kultusminister. Dagegen waren Finanzminister Witte, Kriegsminister Kuropatkin, und Minister des Aeußeren Lamsdorff für weniger strenge Maßregeln und schlugen Kowalewski, den Attachee des Finanzministeriums, als Kultusminister vor, ebenso die Abschaffung des Militärgesetzes vom vorigen Jahr, wonach die aufrührerischen Moskauer Studenten auf zwei Jahre der Armee eingereiht werden sollen. Der Zar ist für die letzteren, milderen Vorschläge, welche daher angenommen werden dürften.

Die belgische Liga der Menschenrechte hat eine Resolution angenommen, in welcher sie dem Wunsche Ausdruck giebt, der Zar möge die gegen die Studenten erlassene Verfügung aufheben. Die Mitglieder der Liga sandten an die russischen Studenten für ihre tapfere Haltung eine Sympathie-Adresse. — Auf einem Meeting der belgischen Studenten wurde eine Resolution angenommen, in der die russischen Studenten ermuthigt werden, in ihrem Kampfe für die Freiheit zu beharren.

Die Wirren in China.

Nach dem neuesten Telegramm ist vom Hofe in Singanfu aus durch Linkunyi, den Vizekönig von Nanking, ein kaiserlicher Erlaß ergangen, in welchem angeordnet wird, daß das Mandschurei-Abkommen am 26. März, dem von Rußland festgesetzten Tage, nicht unterzeichnet werden soll. Der Erlaß ist telegraphisch den verschiedenen Regierungen bekannt gegeben worden.

Wie das „Bur. Reuter" erfährt, beschränkt sich das Vorgehen des Feldmarschalls Grafen Waldersee hinsichtlich des strittigen Landes in Tientsin auf die militärische Seite der Angelegenheit. Nachdem die militärischen Wachen von beiden Seiten zurückgezogen sind, wird die Rechtsfrage von den zuständigen Behörden geprüft werden. Die Funktionen des Grafen Waldersee erstrecken sich hierauf nicht. Eine endgültige Entscheidung dürfte vorläufig nicht getroffen werden, da Rechtsurkunden einzusehen und verschiedene Behörden zu befragen sind.

Friedensversuche der Engländer.

Einem interessanten Feuilleton-Brief der „Neuen Fr. Presse" aus Pretoria entnehmen wir über die Friedensversuche der Engländer folgende Einzelheiten: „Die Engländer luden Mitte Oktober Botha ein, durch Parlamentäre in einen Meinungsaustausch einzutreten. Es erschien eine ganze Parlamentär-Deputation, bestehend aus fünf Boers, in Pretoria, welchen durch den eigens hierzu heraufgekommenen Präsidenten der Kapkolonie Sir Alfred Milner die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Friedens klar gemacht wurde. Diese Bauern zeigten aber gar keine Auffassung für den allerdings nicht deutlich ausgesprochenen Gedanken, wie schön es wäre, wenn die englischen Soldaten ruhmbekränzt Christmas in ihrer Heimath feiern könnten, und antworteten, daß, so lange die Engländer sich auf dem Boden der Republiken befinden, von Frieden nicht gesprochen werden könne. Nachdem dieser Versuch mißlungen war, sollte indirekt und zwar durch die eigenen Mitbürger auf Botha moralisch eingewirkt werden. Hierzu mußten aus Letzteren vorerst einige angesehene Persönlichkeiten gewonnen werden. Das gelang. Der Erste, der dies Einsehen hatte, war Herr Marx, der Besitzer des Privilegiums für Branntwein-Fabrikation, nebenbei bemerkt, einer der reichsten Männer in Pretoria, nachdem er vor einigen Jahrzehnten als armer polnischer Hausirer ins Land gekommen. Wie sollte dieser Mann für die Nothwendigkeit des Friedens kein Einsehen haben, da die Engländer ihm doch jeder Zeit das Privilegium entziehen können? Ja, seine Einsicht reichte sogar noch für dreiundzwanzig andere, in ähnlicher Lage befindliche Mitbürger aus, welche beschlossen, die Volksstimme und damit Gottes Stimme zu repräsentiren. Da sich aber diese Patrioten bewußt waren, daß sie alle zusammen nicht den genügenden Nimbus für Botha besäßen, suchten sie einen Mann, von dem sie dies mit Sicherheit voraussetzen konnten, und diesen fanden sie in der würdigen, edlen Person des Oberpredigers Bosmann. Er sollte als Abgesandter der Bürgerschaft Pretorias in Botha's Lager eilen und durch die Macht seiner Beredtsamkeit das erreichen, was die Waffen der englischen Armee bisher nicht vermocht hatten. Oberprediger Bosmann wies die ihm derart zugedachte Intervention ruhig und entschieden zurück. Wie stand nun der Arrangeur dieser Friedensbewegung vor den Engländern da? Bosmann war der einzige Mann, dem ein Einfluß auf Botha zugetraut werden konnte; mit seiner Weigerung war daher der schöne Plan gescheitert. Doch Herr Marx verzweifelte nicht. Botha verdankt seine jetzige Stellung zum Theile dem verstorbenen Kommandanten General Joubert, welcher ihn zu seinem Nachfolger empfahl. Joubert hatte während der Belagerung von Ladysmith seine Gemahlin bei sich, daher Botha dieser Dame während der kriegerischen Aktion öfter begegnete. Wer hat es nicht an sich selbst erfahren, daß eine Person, die man ein einziges Mal sah, aber in einer kritischen Situation oder gemeinsamen Gefahr kennen lernte, uns näher zu stehen scheint, als Andere, die man seit Jahren kennt? Wie sollten demnach die Beziehungen Botha's zu Madame Joubert nicht jenen Grad der Vertraulichkeit erreicht haben, den gemeinsame Erinnerungen an eine interessante Zeit beinahe bedingen! Hierauf baute Marx einen neuen Plan, und er gelang. Frau Joubert erklärte sich bereit, als Friedensapostel Botha im Lager bei Warmbad aufzusuchen — allerdings nur auf persönliche Bitte des Gouverneurs von Pretoria, der in Begleitung des Herrn Marx bei ihr erschienen war. Bald nach ihrer Abreise, Anfangs November, kam von Botha an den Gouverneur von Pretoria das Ersuchen, den Hausarzt der Frau Joubert nach Warmbad abzusenden, da sie erkrankt sei. Es wurde hierzu telegraphisch die Bewilligung des Lord Roberts' eingeholt, welcher die unverzügliche Absendung des Arztes anordnete. Was war Madame Joubert passirt? Eine Migräne oder gar ein Ohnmachtsanfall in Folge der Enttäuschung beim Empfange? Mrs. Joubert wurde vom kommandirenden General Botha mit angeborener Artigkeit empfangen. Man muß sagen „angeboren", denn es ist sonst unerklärlich, wie ein Mann, der in der Sphäre der afrikanischen Farmer aufwuchs, sich Eigenschaften aneignen konnte, die ihm den vollverdienten, nie bestrittenen Ruf eines Kavaliers einbrachten. Nachdem Botha den Zweck der Mission vernommen hatte, antwortete er: „Frau Joubert, ich habe stets vor Ihnen Respekt gehabt, daß Sie aber im Auftrage der Engländer als Boersfrau mit einer solchen Aufforderung an mich herantreten, ist eine Schande!" Damit war der Gegenstand erledigt und wurde mit keinem Worte mehr gestreift. Wohl noch nie hat eine Dame als Parlamentär fungirt. Wie den Engländern das Verdienst gebührt, einen neuen Kriegsbrauch geschaffen zu haben, kann Frau Joubert als Ahnfrau der weiblichen Parlamentäre gelten.

Der südafrikanische Krieg.

Der Korrespondent der „Times" in Pretoria sagt, wenn die britische Regierung nicht mindestens 30 000 Mann frischer Truppen nach Südafrika sende, um die müden Truppen daselbst abzulösen, sei die Möglichkeit vorhanden, daß der Krieg noch Jahre dauere.

Milner reichte sein Entlassungsgesuch ein in Folge fortgesetzter Reibungen mit Kitchener und der Verwerfung seiner Vorschläge seitens Chamberlain; die Regierung ersuchte Milner, vorläufig noch auszuharren.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Kommandant Malan schlug die englische Abtheilung bei Richmond und nahm 150 Mann gefangen.

Die letzte Ruhestätte des Prinzen Christian Viktor von Schleswig-Holstein, des Enkels der Königin Viktoria, der bekanntlich als Major der englischen Schützenbrigade den Krieg in Transvaal mitmachte und an der Ruhr starb, ist nunmehr in durchaus würdiger Weise hergerichtet worden. Der Prinz hatte bisher, seinem letzten Wunsche gemäß, nur einfaches Soldatengrab auf dem öffentlichen Begräbnißplatze von Pretoria, das jetzt von einer größeren Rasenfläche und entsprechender Steineinfassung umgeben ist, während Pinien, Lorbeerbäume und Palmen sowie reiche Blumenarrangements dem sehr einfachen und prunklosen Marmormonument eine ernste, aber freundliche Folie geben. Ein schlichtes, schmiedeeisernes Gitter umschließt die ganze Grabstätte.

Der „Outlook" erzählt Folgendes: Lord Kitchener ist ein sehr lakonischer Mann. Vor einigen Wochen sollte eine soeben eingetroffene Kompagnie uniformirter Yeomanry mit einer Abtheilung kriegsharter Kolonialreiter ein Burenlager angreifen und, wenn möglich, nehmen. Die Truppe befand sich bereits in Sicht der Wachtfeuer, als der Tag anbrach und den Engländern zeigte, daß sie selbst von den Buren bereits eng umzingelt seien. Nur eine einzige Lücke zeigte sich in dem feindlichen Kreis, und ohne jedes Kommando stürzten sich die tapferen Yeomanry, ihr Kapitän an der Spitze, auf diese Oeffnung und entkamen auch glücklich, indem sie unaufhaltsam weiter flohen und ihre kolonialen Kameraden in den Händen der Buren zurückließen. General Clements, der zum Entsatze herbeieilte und die Yeomanry-Kompagnie aufnahm, telegraphirte nachher an Kitchener: „Eine Abtheilung Ihrer Yeomanry bei mir eingetroffen, was soll damit geschehen?" Kitchener, der inzwischen erfahren hatte, wie diese Helden sich vor dem Feinde betragen hatten, telegraphirte zurück: „Halten Sie die Kerle so weit ab von mir, als sie sich von den Buren ferngehalten haben."

Aus dem Reiche.

Der Besuch des Kronprinzen auf seinem Thronlehen Oels in Schlesien wird nach den bisherigen Bestimmungen in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen. Von Oels aus beabsichtigt der Kronprinz direkt nach Bonn zu reisen, um die dortige Universität zu beziehen. — Der Abgangsprüfung des Prinzen Adalbert in Plön, welche heute stattfindet, werden der Inspekteur des Bildungswesens, Vizeadmiral von Arnim, und der Kommandant des Schulschiffs „Charlotte", Kapitän Büllers, beiwohnen. — Die Einstellung des Prinzen Eitel-Friedrich zur aktiven Dienstleistung beim 1. Garde-Regiment z. F. in Potsdam wird am 7. Juli cr., an welchem Tage der Prinz 18 Jahre alt wird, erfolgen. Von da ab wird der Prinz im Kabinetshaus Wohnung nehmen. — In Hagenau wurde der Kommandeur des 3. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15, Oberst v. Horn, beim Exerzieren auf dem Exerzierplatze auf seinem Pferde plötzlich unwohl. Wenige Augenblicke nachher war er eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Oberst v. Horn war seit Mai 1899 Kommandeur des Regiments. — In Würzburg ist der Dompropst Ritter von Mühles gestorben. — Die Kaiserin ließ sich gestern Vormittag durch den Branddirektor Giersberg die Mannschaften der Berliner Feuerwehr vorstellen, die sich im vergangenen Jahre besonders ausgezeichnet haben. Die Kaiserin, die von jeher für die Feuerwehr ein großes Interesse gezeigt hat, unterhielt sich leutselig mit jedem Einzelnen und reichte beim Abschiede allen Vorgestellten die Hand, wobei sie freundliche Wünsche für ferneres Wohlergehen Allen mit auf den Weg gab. Dem Brandmeister Teubner überreichte die Kaiserin beim Abschiede ein Bild des Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift. Aus der Hand der bei der Vorstellung anwesenden jüngsten Prinzen erhielten die Oberfeuerwehrmänner Kublank, Marx, Suchland und Sterze, die bei einem Ladenbrande in der

---

„Baroneßchen".

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[26] Nachdruck verboten.

„Wenn ich ihn treffe," hatte er freilich gesagt und sie dabei so eigen angesehen: ließ sich der arme Vater auch vor dem Grafen verleugnen? Ach, jetzt kannte sie den Grund seiner Trauer, hatte den Schlüssel zu allen dunkeln Räthseln: Sein Haß gegen de Velho, das machtlose Kämpfen gegen sich selbst und seine Kunst, alles wurzelte in dem einen, in dem unglücklichen, jäh zerrissenen Verhältniß zu der schönen fremden Mädchenblume.

Nun mußte Alles, Alles gut werden. Oder doch nicht? Levy fiel ihr plötzlich ein und die geheime Abend-Konferenz mit Tante Almuth im Atelier. Unmöglich konnte sie mit dieser Ungewißheit im Herzen heimreisen. Sylva mußte noch Geduld haben, bis ein Brief kam von der Pracksburg oder von Tabert, der ihr sagte, wie es stand zu Haus. Was hätte sie auch vor Frau Doktor, vor Fräulein Schneider und den Andern angeben sollen als Grund einer so plötzlichen Abreise zu Zweien? Des Vaters ängstlich behütetes Geheimniß durfte sie doch nicht berühren, nicht mit einem Worte! Ach — und das Schlimmste: Mit dem Mittagszuge reiste Doktor de Velho wieder ab, für immer, er hatte es selbst gesagt. Er war auf diesen Vormittag zehn Uhr zum Frühstück hierher eingeladen, sie mußte ihn noch einmal sehen und sprechen, so schwer es ihr auch wurde. Wie hätte sie, des Grafen Chewsky glückliche Braut, sich zurückziehen können! Es war unmöglich. Allein ihr zu Ehren gab ja das Pensionat die kleine Festlichkeit; schon jetzt, da es noch dunkel war, regten sich fleißige Hände in Küche und Keller. Tante Dina hatte ein ganz besonders feines Menu ausgedacht mit Frau Doktor, gestern Abend noch, und einen wahren Sturm unter den Dienstleuten in Scene gesetzt; unmöglich durfte Muth an der Tafelrunde fehlen, schon um Sylva's willen nicht, — und ganz heimlich in der tiefsten Tiefe ihres Herzens wachte die Sehnsucht, noch einmal, zum allerletzten Mal, in Mariano's braune Augen zu blicken — auf Nimmerwiedersehen.

Natürlich gestand sich Muth diese Schwäche nicht ein. Der Selbstbetrug spielt eine so große Rolle im Menschenleben, er wirft sich in das Kleid der Wahrheit, zwingt seine Stimme zu süß lockenden Lauten und umschmeichelt das arglose Wollen, bis es sich überrumpeln läßt und zu spät erkennt, daß diese Stimme nicht echt war: Muth sagte sich vor, Doktor de Velho habe gestern Abend ihren Bräutigam entweder falsch verdächtigt oder es gebe in Chewsky's Leben wirklich eine dunkle Stelle; um beider Möglichkeiten willen mußte sie de Velho sprechen: Sie hatte den Grafen zu vertheidigen und den Verleumder seiner Ehre zur Rechenschaft zu ziehen oder sie mußte wissen, welchen Zug seines Charakters sie fortan zu fürchten habe, denn neben Chewsky leben, sein Weib werden mußte sie, selbst wenn er ein Verbrecher war. Es gab keine Wahl.

Wie aus der Ferne her umwehten sie Sylva's ruhige Athemzüge; sie schlich zu der Schlafenden hin, gleich der „Meerschaumentstiegenen", so zart und weiß lag sie auf den Kissen; ihre schwarzen Locken mischten sich mit dem Spitzengewirr an ihrem Nachtkleid; die Hände hoben sich in rosiger Kleinheit von der blauseidenen Steppdecke und ein leises, glückliches Lächeln umspielte ihre halbgeöffneten Lippen. Gar zu gern hätte Muth einen Kuß auf diesen Mund gedrückt, aber sie bezwang sich; je länger Sylva schlief, desto besser war es für ihre Ruhe: um acht kam ja der Postbote und heute mußte sie Nachricht bekommen von daheim!

Acht schlug es wohl, und der Briefträger kam auch, aber einen Brief für Muth hatte er doch nicht abgegeben.

Umringt und beglückwünscht von sämtlichen Pensionärinnen, umarmt sogar von Fräulein Schneider, erschien Muth am Kaffeetisch; man hatte ihren Platz in der Eile mit ein paar Myrthenzweigen geschmückt und „wie schön Sie sind!" sagte ihr Jede: heimlich aber dachte Jede: „so ernst sieht eine glückliche Braut nicht aus"; Fräulein „Naseweis" fragte sogar, „soll ich Ihnen eine Zitrone bringen, Fräulein von Prack?" und Angelika von der Aue meinte schüchtern, „nicht wahr, Baronesse, Sie sind sehr glücklich?" Beide erhielten nur ein Lächeln zur Antwort.

„Von nun ab werden Sie täglich noch eine Lektion für sich allein haben," versprach ihr Tante Dina sehr würdevoll; eine gräfliche Braut hatte sie doch noch nicht zu „erziehen" gehabt; ein wahrer Jugendschimmer breitete sich über ihr Gesicht bei dem Gedanken, vielleicht mit diesem Meisterstück ihrer wirkungsreichen Laufbahn ein Ziel zu setzen. Vorläufig fragte sie: „Schlummert Donna de Velho noch?"

„Ich verließ sie schlafend," antwortete Muth. Tante Dina zog die Uhr: „Nun, in einer Viertelstunde gehen Sie, die junge Dame zu wecken, es wird schwer sein, diesen stolzen Nacken in des Gesetzes Joch zu beugen. — Mögen Sie Fräulein de Velho, Baronesse?"

Muth wollte eben antworten, als Graf Chewsky gemeldet wurde. „In den Salon!" befahl Fräulein Schneider ganz aufgeregt und zupfte und strich an ihrem Scheitelhaar herum; die Neugier trieb sämtliche Blümchen an die Thürspalte, und so sah keines, daß Muth blaß wurde, ach, so blaß, und die Hände wie in heißer Angst umeinander rang und wand; sie lächelte ja, als sie hinüberging, den stattlichen Bräutigam zu empfangen! „Jetzt bekommt sie den Verlobungsring," sagte eine der jungen Damen wichtig.

Fräulein Schneider hatte sich nach der Begrüßung diskret zurückgezogen; kein Schall von draußen unterbrach die Stille dieses Wintermorgens; lautlos fiel der Schnee in dichten Flocken gegen die Scheiben, an Maiglöckchen und Hiacinthen vorbei. Graf Chewsky stand mitten im Zimmer, noch immer den Hut in der Hand und die stechenden Blicke seiner dunklen Augen in zorniger Bewunderung in die Ecke gerichtet, wo Muth stand; er hatte sich verspätet und nur wenige Minuten für dies tête-à-tête, aber es hätte ihm den Himmel geben können, — wenn eins nicht gewesen wäre, die unbezwingbare Kälte dieser schönen, stolzen Braut!

„Warum trägst Du Deinen Ring nicht, meine süße Rose?" Der glückliche Bräutigam zwang seine Stimme zu dem weichsten Klang bei dieser Frage.

Muth erröthete: Ah! daran atte sie gar nicht gedacht. „Ich werde gehen, ihn zu holen!" sagte sie eifrig. Wie gerne wäre sie gegangen, nur um dies Beieinandersein auf eine Minute wenigstens abzukürzen! Doch er litt es nicht.

„Nein, nein! nicht jetzt!" befahl er, dann schmolz seine Stimme wieder: „Muth, ich gehe; aber nur auf zwei Tage; so lange, bis ich Deines Vaters Jawort habe; dann — hoffe ich, eine liebendere Braut zu finden."

Das junge Mädchen verbeugte sich wie vor einem Fremden; das war zu viel; unheimlich blitzte es in seinen Augen auf, während die gräflichen Züge sich versteinerten in Ruhe. Er trat zu ihr hin und erfaßte ihre Hand; sie war kalt und zitterte, blieb aber doch in der seinen liegen; und er bat, „nur einmal sage meinen Namen, so wie ihn meine Mutter aussprach; Du weißt es doch noch?"

Muth zuckte zusammen; sie mußte plötzlich der „drei hungernden Gräflein" gedenken und ihrer heldenmüthig übernommenen, schweren Pflicht, sie durfte ihr nicht untreu werden! „Poldl!" sagte sie gezwungen innig und sah wie um Gnade bittend zu Chewsky auf.

Nun, warum pochte er denn nicht auf sein Recht, der Herr Graf? Warum näherte er sich nicht um Haaresbreite, sondern verharrte wie in heiliger Scheu vor der eigenen Braut? Es ist doch etwas Hohes um Frauenwürde und Mädchenstolz! Heute zum ersten Male machte es den sonst so Rücksichtslosen zurückhaltend und nachdenklich; er zog die kleine bebende Hand an seine Lippen, „auf Wiederseh'n, mein Kind!" Es klang leis; wie Echogruß aus fernen Kindertagen umwehte den Hochgeborenen ein seltsam Fühlen; mit abgewendetem Antlitz schritt er von Muth hinweg.

War das wirklich eine zerdrückte Thräne, was so feucht in seinen Augen schimmerte? Muth sah es nicht, sah ihm überhaupt nicht nach, und Fräulein Schneider rauschte ganz empört herein; sie zitterte vor Aufregung. „Was ist das, Baronesse? Sie verletzen eine Regel des guten Tones! Seine Excellenz, Ihr Bräutigam, mußte in meiner Begleitung das Haus verlassen! Warum gingen Sie nicht mit ihm, wenigstens bis an die Treppe? Haben Sie sich schon entzweit, einen halben Tag nach der Verlobung?"

„O nein, Tante Dina!" lächelte Muth, „aber — es ist mir alles noch so neu; ich muß mich erst an den — Brautstand gewöhnen; auch habe ich ja Papa's Einwilligung noch nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Reinickendorferstraße mehrere Personen gerettet haben, je eine Bronzebüste des Kaisers und die Feuerwehrmänner Rüppel, Hoffmann, Diener, Kampfhenckel sowie Striezel und Schwula je eine Brieftasche mit dem Bilde des Kaisers und ein Paar Goldfüchsen. — Der Prinzregent Luitpold von Baiern empfing gestern Mittag die englische Spezialbotschaft unter Führung des Earls of Mount Edgcumbe und des Admirals Culme Seymour in feierlicher Audienz zur Notifizirung der Thronbesteigung des Königs von England. Anschließend daran wurde der britische Ministerresident am baierischen Hofe, Drummond, zur Ueberreichung des neuen Beglaubigungsschreibens empfangen. — Der stellvertretende Direktor der Großbrauerei Löwenbräu in München, Heinrich Pollich, ist gestern plötzlich gestorben. — In Wismar wird dem Landtag demnächst die Eisenbahnvorlage gemäß der mit Preußen getroffenen Vereinbarung zugehen. Preußen übernimmt die schmalspurige Feldabahn zum Preise von 1 300 000 Mark, dagegen zahlt Weimar an Preußen 800 000 Mark als Zuschuß zu den Kosten der von letzterem zu bauenden Kleinbahnen, wie z. B. Gerstungen-Vacha-Hünfeld mit Abzweigung nach Geisa und einige andere im Kreise Weimar.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Bei den Ausfahrten des Kaisers ist die in Folge des Bremer Anschlags beschlossene Verstärkung des Sicherheitsdienstes in Berlin schon in Kraft getreten. Auf der ganzen Strecke der Fahrt sind, wie die „Deutsche Tagesztg." mittheilt, beinahe noch einmal so viel Polizeibeamte aufgestellt als früher. Unter den Linden stehen die uniformirten Schutzleute jetzt in zwei parallelen Reihen, derart, daß sie eine Zickzacklinie bilden. Wer die Verhältnisse näher kennt, wird ferner weit mehr unauffällig vertheilte Kriminalbeamte bemerken. Oeffentliches und Privatfuhrwerk wird mit größter Strenge nach den Seiten des Fahrdammes verwiesen, damit der mittlere Theil vollständig frei bleibt. Auch die Straßenbahn hat überall da, wo das kaiserliche Gefährt wichtige Verkehrspunkte kreuzt, stärkere Sicherheitsmaßregeln getroffen.

— Die dem Reichstag zugegangene endgültige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für das Rechnungsjahr 1898 ergiebt einen Fehlbetrag von rund 1 470 692 Mark, welcher in den Entwurf zum Etat des Auswärtigen Amts auf das Rechnungsjahr 1902 eingestellt werden soll.

— Ein Antrag auf verschärfte Bestimmungen gegen den Alkoholismus ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Er ist unterzeichnet von Mitgliedern der freikonservativen, nationalliberalen und Zentrums-Fraktion. Es soll insbesondere Gast- und Schankwirthen sowie Kleinhändlern untersagt werden, Branntwein zu verabreichen in anderem als reinem, von Fuselöl und sonstigen gesundheitsschädlichen Stoffen freiem Zustande, in den Morgenstunden im Sommerhalbjahr vor 7 Uhr, im Winterhalbjahr vor 8 Uhr — von Ausnahmefällen abgesehen — an angetrunkene Personen, an Personen unter 16 Jahren und ferner an solche Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde den Gast- und Schankwirthen 2c. bezeichnet sind. Ferner soll auf Grund erneuter Erhebungen durch geeignete Veröffentlichungen den weitesten Kreisen des Volkes zum Bewußtsein gebracht werden, welche schädliche Wirkungen der übertriebene Alkoholgenuß auf die körperliche und geistige Gesundheit, die Nachkommenschaft, die Erwerbsthätigkeit, das Anwachsen der Verbrecher hat. Der Antrag regt weiter an, Erhebungen über die für Trinker bestehenden Heilanstalten und sonstigen Einrichtungen anzustellen und die Unterbringung von Trinkern in geeignete Anstalten sowie die Fürsorge für sie zu fördern, insbesondere auf Errichtung öffentlicher Anstalten zur Unterbringung der wegen Trunksucht Entmündigten Bedacht zu nehmen.

Ausland.

Das Wiener Abgeordnetenhaus setzte heute die Verhandlung der Regierungsvorlage betreffend Verwendung der Gebahrungsüberschüsse der gemeinschaftlichen Waisenkassen fort. Nach Annahme dieses Gesetzes in zweiter und dritter Lesung schreitet der Präsident zum Schluß der Sitzung. Der czechisch-radikale Hruby beschwert sich darüber, daß der Abgeordnete Klofac wegen einer gegen die Mißhandlung von Soldaten gerichteten Interpellation, in welcher der Ausdruck „bestialische That" vorkam, von Offizieren des betreffenden Regiments zur Verantwortung gezogen sei und verlangt Schutz des Immunitäts-Rechts. Der Präsident verspricht, die Angelegenheit zu untersuchen und demnächst zu antworten. Alsdann beraumt der Präsident die nächste Sitzung für heute Abend 7 Uhr an. Dagegen sprechen Alldeutsche, Czechisch-Radikale und Sozialdemokraten, letztere mit der Absicht, die Debatte bis 7 Uhr hinauszuschieben. Der Präsident entzieht drei sozialdemokratischen Rednern das Wort. Unter großem Lärm seitens der Sozialdemokraten geht das Haus zur Abstimmung über den Antrag Bareuther, die Delegationswahlen von der Tagesordnung abzusetzen, über. Der Antrag Bareuther wird mit 198 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Der Präsident eröffnet sodann sofort die Abendsitzung, stellt die Beschlußfähigkeit fest und unterbricht die Sitzung darauf auf eine Stunde behufs Nominirung der Kandidaten für die Delegationen nach den Kronländern. — Nach Meldungen der Blätter erschienen vor der Sitzung zwei Offiziere im Hause, um vom Abgeordneten Klofac wegen einiger vom Offizierkorps als beleidigend erachteten Ausdrücke einer Interpellation Rechenschaft zu fordern, doch lehnten die Zeugen des Abg. Klofac den militärischen Kartellträgern gegenüber jedwede Genugthuung ab.

In Rom erklärte gestern der Kriegsminister im Schooße der Generalbudgetkommission, er würde keinen der Anträge derselben auf Herabsetzung der Militärausgaben annehmen. — Mehrere Hundert Studenten, die gestern in der Universität über ein Zustimmungs- oder Tadelsvotum gegen den Rektor nicht einig werden konnten, zogen nach dem Hotel, wo Tolstois Tochter abgestiegen war und brachten ihr eine Ovation. Der monarchische Studentenverein erhält immer zahlreichere Zustimmungsadressen aus dem ganzen Lande anläßlich der jüngsten polizeilichen Rüge gegen monarchische Kundgebungen. Einzelne Adressen wurden wegen beleidigender Fassung für die Regierung von der drahtlichen Beförderung ausgeschlossen.

Das englische Unterhaus nahm mit 245 gegen 133 Stimmen die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über den Verkauf von Bier an. Es wird darin bestimmt, daß, wenn das Bier nicht allein aus Malz und Hopfen besteht, eine genaue Angabe der Bestandtheile erfolgen muß.

Aus Newyork wird telegraphirt: Die japanischen Offiziere General Yatsumi und die Hauptleute Kayomi und Matusi, welche den Vereinigten Staaten einen Besuch abstatteten, wurden von ihrer Regierung zurückberufen. Die „Sun" veröffentlicht ein Interview mit General Yatsumi, worin er gesagt haben soll, er halte einen Konflikt mit Rußland für unvermeidlich und glaube, seine Rückberufung hänge mit den Vorbereitungen dazu zusammen.

Arbeiterbewegung.

In Ajaccio mußten mehrere Fabriken in Folge des Marseiller Ausstandes die Arbeit einstellen. Eine große Menge von Früchten, die nicht verladen werden konnten, verdarben und mußten ins Meer geworfen werden.

In Marseille herrschte, wie von dort gemeldet wird, gestern völlige Ruhe. Zweitausendfünfhundert Arbeiter arbeiteten Vormittags an den Quais. Die Zahl der Wagen der Trambahn und anderer Wagen, die im Betrieb sind, war nahezu normal. Die Ausständigen versuchten ohne Erfolg die Entlader und die Kutscher, welche am Güterbahnhof arbeiteten, von der Arbeit abzubringen. Der Polizeidienst war derjenige der verflossenen Tage. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften fortwährend die Stadt. Die Entsendung weiterer Truppen wurde abbestellt. Ein späteres Telegramm meldet, daß gestern Abend zahlreiche Fuhrleute die Arbeit wieder aufgenommen haben; auch viele andere Arbeiter schienen geneigt, den Ausstand aufzugeben.

In Nantes veranstalteten über 1000 Handlungsangestellte stürmische Straßenkundgebungen, um die Einführung der Sonntagsruhe zu erzwingen. Die Polizei mußte einschreiten.

In Montceau-les-Mines hat die Zahl der Arbeitenden zugenommen. Gestern Vormittag demonstrirte eine Schaar von 40 Ausständigen mit Pfeifen und Schimpfworten gegen die Arbeiter, die sich nach ihren Arbeitsstätten begaben. Es kam zu vereinzelten Prügeleien ohne ernsteren Charakter. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Schiffsnachrichten.

— An Bord des nach Liverpool bestimmten Hamburger Dampfers „Ariadne" wurde auf der Fahrt von Stralsund nach der dänischen Hauptstadt der Kapitän Seteß von dem Steuermann des Schiffes überfallen und nach langem Kampfe tödtlich verletzt. Der Attentäter wurde in Kopenhagen verhaftet.

Kunst und Literatur.

Seifarth, **China.** Verlag von Luckhardt, Berlin. Preis 1,80 Mark. Die Broschüre behandelt in knapper, durchaus volksthümlicher Darstellung alle interessirenden Verhältnisse des himmlischen Reiches. Es wird uns ein vollständiges und fesselndes Kulturbild entrollt, neben der allgemeinen Geschichte des Landes die Schilderung der verschiedenen Religionen. Vielfach wird eine sehr sachliche Kritik geübt, welche auch mit großer Schärfe Deutschlands bisherige und zukünftige Handelsbeziehungen mit China beleuchtet und auf ihren wahren Werth zurückführt. [92]

Siegen oder sterben. Die Helden des Burenkriegs. Von Frederik Rompel, Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent in Pretoria. Stuttgart bei Karl Thienemann. Der Verfasser zeigt uns den Ursprung der verschwisterten Republiken, ihre Anfechtungen, Bestrebungen und Kriegsthaten von Anfang bis heute! Die Burenfreunde insgesamt werden das schöne, gerechte, bilderreiche Buch beschauen, lesen und einstimmen in das Wort, mit dem jüngst ein Redner in vieltausendköpfiger Versammlung einen Beifallssturm entfesselt hat — das unbestreitbare Wort: Es würde ein Herzblatt aus der Weltenblüthe gerissen werden, wenn die Buren untergingen! Und wie auch zuletzt die eisernen Würfel in Südafrika fallen mögen, dieses gehaltvolle Burenbuch wird seinen Besitzern als Denkmal weltgeschichtlicher Ereignisse ein kostbarer Schatz bleiben für Lebenszeit. [98]

Fritz Fliedner, P. in Madrid, **Aus meinem Leben, Erinnerungen und Erfahrungen.** Berlin, Martin Warneck. Preis 4 Mark, eleg. geb. 5 Mark. Ein lebhaft mit jugendlicher Frische geschriebenes Buch. Vom ersten bis zum letzten Worte hat man den Eindruck, daß es ein durch und durch wahres Buch ist, mit unverkennbarem und darum sieghaftem Gepräge lauterer Wahrhaftigkeit; alles ist selbst erlebt und selbst erfahren. Es ist ein aus tiefstem Herzen kommendes Zeugniß eines Mannes, der die Herrlichkeit der evangelischen Freiheit eines Christenmenschen in einem langen Leben tausendfach an sich erfahren hat, eines tapferen Streiters für die evangelische Wahrheit, der im Kampfe für seine gerechte Sache nicht gerade jedes Wort zuvor ängstlich auf die Wagschale legt. Das Buch zeigt uns in natürlich sprudelnder, mit völlig ungesuchtem Humor gewürzter Frische den Werdegang eines seines Glaubens gewissen, allezeit fröhlichen Christenmenschen. Man kann nur wünschen, daß Gott dem treuen Manne Kraft bescheeren wolle, sein Buch durch die Darstellung seiner späteren Amts- und Lebenserfahrungen zu ergänzen und zum Abschluß zu bringen. Es ist ein gutes, evangelisches Buch, dem man nur recht viele Leser wünschen kann. [100]

Konzert.

Das gestrige, vierte und letzte Sinfonie-Konzert des Stettiner Musik-Vereins ward beherrscht von dem Genius Beethoven's, dessen „Pastorale" (Sinfonie Nr. 6) an der Spitze des Programms stand. Man hört dieses Werk seltener als andere seinesgleichen und der Grund dafür liegt wohl in dem ungewöhnlich breiten Ausbau einzelner Sätze, die durch ihre Länge an eindrucksvoller Kraft entschieden Einbuße erleiden. Das gilt namentlich von dem sonst so lieblichen „Andante", dessen Stimmung durch den erläuternden Zusatz „Scene am Bach" überaus treffend charakterisirt ist. Auch im Schlußsatz erwartet man nach dem gewaltigen „Allegro" (Gewitter, Sturm) eigentlich mehr als die blos freundliche Schilderung der „frohen und dankbaren Gefühle nach dem Sturm", es handelt sich ja doch um eine Beethoven-Sinfonie! Daß die „Pastorale" schön und erhaben sich darstellt, wie alles, was den Stempel des bis zum heutigen Tage unerreichten Meisters trägt, brauche ich hoffentlich nicht erst besonders zu versichern. An Orchestersätzen brachte der Abend weiter Raff's Ouverture „Ein' feste Burg ist unser Gott", eine reich ausgestattete, interessante Komposition, die gleich der Sinfonie eine anerkennenswerthe Wiedergabe fand. Die Leitung lag bei Herrn Musikdir. Henrion in guten Händen. Als Solist war für das Konzert in Herrn Konrad Ansorge ein Pianist von bedeutendem Ruf gewonnen worden und die as-dur-Sonate (op. 26) von Beethoven ließ in ihm den gediegenen Künstler sogleich erkennen. Die Klarheit der „Variazioni" im ersten Satz erregte Bewunderung, mehr noch hat mich aber der Trauermarsch gefesselt, da lag etwas wie eine hehre Weihe über dem Spiel. Später ließ Herr Ansorge sich mit dem Nocturne fis-dur und der Ballade as-dur von Chopin hören, dazwischen stand der „Erlkönig" von Schubert-Liszt und man konnte den Vortrag dieser so durchaus verschiedenartigen Klaviersätze recht gut zum Maßstab nehmen für die Werthschätzung dieses Pianisten. Als Zugabe ließ der Künstler sich eine für ihn prächtig geeignete Nummer abnöthigen: Liszt'sche Variationen über ein Thema von Chopin. Auch Herr Paul Wild bethätigte sein reiches Können in einem Violinsolo, für das ich ihm nur ein edleres Instrument gewünscht hätte. Das gewählte Andante und Allegro giocoso aus dem a-dur-Konzert von Sinding stellt übrigens starke Ansprüche, nicht allein an den Ausführenden, sondern ebenso an den Hörer. Sehr erwärmt hat mich das Stück gerade nicht, es fand jedoch viel Beifall, was bei der Beliebtheit des Vortragenden gerade nicht verwunderlich erscheint.

Gerichts-Zeitung.

Konitz, 27. März. Das Verfahren gegen die Familie Rosenthal aus Kamin, welche unter der Anstiftung zum Meineide, in Verbindung mit der Konitzer Mordaffaire, sechs Monate lang in Untersuchungshaft gewesen war, ist heute auf Gerichtsbeschluß eingestellt worden. Sämtliche vier Angeschuldigte wurden außer Verfolgung gesetzt und aus der Haft entlassen.

— Das Pariser Kriegsgericht sprach den Polizeibeamten Taron, welcher in einem Tanzlokal dienstlich bei einem Streit intervenirte und, von einem der Tänzer Namens Rollingir mit dem Messer bedroht, diesen niederschoß, gestern frei.

Kreistag.

In seiner heutigen Sitzung hatte sich der Kreistag des Randower Kreises mit Feststellung des Kreishaushals-Planes sowie der besonderen Etats für das Rechnungsjahr 1901 zu beschäftigen. Der Haushaltsplan ist aufgestellt unter Zugrundelegung des Verwaltungsberichtes für das Wirthschaftsjahr 1899—1900. Wir entnehmen demselben die nachstehenden Angaben: Der Verkehr bei der Kreissparkasse steigert sich fortwährend. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1898—99 betrug die Forderung der Sparer 14 073 955,94 Mark, neue Spareinlagen im Rechnungsjahr 1899—1900 erfolgten mit 7 203,442,25 Mark, zurückgezahlt wurden 6 599 608,68 Mark. Der Rechnungsabschluß ergab somit einen Bestand an Spareinlagen mit 14 667 789,51 Mark und einen Gesamtüberschuß von 107 241,47 Mark. Dieser Ueberschuß ist dem Reservefonds überwiesen worden, der damit auf 829 111,52 Mark angewachsen ist. — Ueber die Finanzlage des Kreises wird gesagt: Der Kreis Randow hat folgende Schulden: 600 000 Mark Darlehen zum Zwecke des Grunderwerbs für den Bau der Stettin-Jasenitzer Bahn, mit 3½ Prozent zu verzinsen und in 26 Jahren zu tilgen. Die Restschuld beträgt nach Ausscheiden des Stettiner Antheils am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 284 422,69 Mark; ein zweites Darlehn von 300 000 Mark für den Bau der Stettin-Jasenitzer Bahn, verzinslich mit 3¾ Prozent, in 29 Jahren zu tilgen; davon treffen auf den Kreisantheil 163 650 Mark, auf den Stettiner Antheil 136 350 Mark; ein Darlehn von 224 000 Mark, mit welcher Summe der Kreis bei der Kleinbahn Stöwen-Stolzenburger Glashütte als Aktionär betheiligt ist, verzinslich mit 3½ Prozent, in 26 Jahren zu tilgen, die Restschuld beträgt nach Ausscheidung des Stettiner Antheils 167 890 Mark 21 Pf.; ein Darlehn von 322 000 Mark, mit welcher Summe der Kreis bei der Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder betheiligt ist, die Restschuld beträgt am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 nach Ausscheidung des Stettiner Antheils 255 227,03 Mark. Die Aufnahme der Darlehen ist bei der Kreissparkasse erfolgt. Außerdem schuldet der Kreis der Sparkasse für das Sparkassen-Grundstück Marienplatz 3 ein Kapital von 183 000 Mark zinslos. Die jährlichen Tilgungsraten trägt die Sparkasse gegen Erwerb eines entsprechenden Antheils am Hause. Außer den in den Grundstücken und Kreischausseen bestehenden Vermögensobjekten stehen am 1. April d. J. zur Verfügung im Kreisverwaltungsfonds 111 445 Mark 19 Pf., im Amtsverwaltungsfonds 46 374,84 Mark. An Kapitalien besitzt der Kreis: Ein der Randower Kleinbahn gewährtes Darlehn von 115 000 Mark, das mit 4 Prozent verzinst wird und aus der Kapitalabfindung der Stadt Stettin mit 300 000 Mark hergegeben worden ist; eine bei der Kreissparkasse belegte Summe von 185 000 Mark, die mit 3½ Prozent verzinst wird. — Ueber die Verkehrsanstalten wird berichtet: In Bezug auf die Nebenbahn Stettin-Jasenitz sind von den im verflossenen Jahre schwebenden 8 Prozessen 2 zur endgültigen Entscheidung gekommen. Die Randower Kleinbahn wird, wie im Vorjahr, einen Gewinn von nur einem halben Prozent zur Vertheilung bringen; die Erwartung, daß auch die Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder bald eine Dividende abwerfen werde, hat sich noch nicht erfüllt. Das Chausseenetz des Kreises umfaßt 4 Provinzialchausseen von zusammen 72 991 Kilometer und 5 Kreischausseen von zusammen 109 553 Kilometer oder im Ganzen rund 24 Meilen. Die Kosten der Unterhaltungsarbeiten der Chausseen haben im Rechnungsjahr 1900 unter Berücksichtigung der bis Ende ds. Js. noch zu zahlenden Löhne 6200 Mark betragen. In den Anschlägen für das Rechnungsjahr 1901 sind 12 654 laufende Meter Steinschlagdecken, 2889 Quadratmeter Kopfsteinpflasterungen und 5269 Quadratmeter Umpflasterungen vorgesehen. Ausgebaute Gemeindewege waren am Schlusse des Jahres 1899 vorhanden 120 671 laufende Meter oder rund 16 Meilen; im Bau begriffen sind Wegestrecken von im Ganzen 2100 laufende Meter (Kosten rund 80 000 Mark). Geplant sind folgende Wegebauten: 1. Uebergang über das Randowbruch zwischen Wollin und Battin bezw. Bagemühl; 2. Landstraße von Pommerensdorf über Güstow, Kurow und Hohenzahden zum Anschluß an die Berlin-Stettiner Provinzial-Chaussee bei Vorwerk Marienhof; 3. die alte Kreckower Landstraße nach Brunn; 4. der Steindamm von Falkenwalde bis zur Feldmarksgrenze mit Hagen, im Anschluß an die Pflasterstraße Hagen-Jasenitz, im Ganzen 16 680 laufende Meter oder zweieinfünftel Meilen; Kostenanschlag dafür 376 900 Mark. — An Kreis-Kommunalabgaben (einschließlich 70 000 Mark Provinzialabgaben) sind 309 500 Mark für das Rechnungsjahr 1901 aufzubringen.

Berliner Börse

vom 27. März 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50 B
Brüssel	8 Tg.	81,00 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	112,20
London	8 Tg.	20,41
do.	3 Mt.	20,23
Madrid	14 Tg	60,10
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,05 G
do.	2 Mt.	80,75 G
Wien	8 Tg.	84,90
do.	2 Mt.	84,30 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 B
Italienische Plätze	10 Tg.	76,80
St. Petersburg	8 Tg.	215,20
do.	3 Mt.	213,20
Warschau	8 Tg.	215,70 G

Bankdiskont 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39 G
20 Francs-Stücke	16,265
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,195
Belgische "	81,00
Englische Bankn.	20,42 G
Französische "	81,15
Holländische "	16[illegible],55
Oesterreich. "	85,00
Russische "	216,05
Zollcoupons 100 R.	324,10 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,20 G
" "	3½	98,20 G
" "	3	88,25 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	97,90
" " "	3½	98,30 G
" " "	3	88,10 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,40 B
Barmer Stadt-Anl.	3½	93,00 G
Berliner " 1898	3½	96,40
Breslauer "	3½	95,10 G
Casseler "	3½	93,90 G
Dortmunder "	3½	92,50 B
Düsseldorfer "	3½	96,25 G
Duisburger "	3½	92,90 B
Elberfelder "	4	100,60 G
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	93,25 B
Hallesche " 1886	3½	94,10 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	95,10 B
Kölner	4	101 80 G
Magdeburger "	3½	94,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,60
Pommersche "	3½	94,00 G
Posener "	3½	93,80 G
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	95,00
" Ser. 18	3½	—,—
" " 19	3½	95,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,30
" "	3½	94,50 G
Westpr. "	3½	93,90
Berliner Pfandbriefe	5	116,60 G
" "	4½	108,10 G
" "	4	104,50 G
" "	3½	98,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	101 80
" "	3½	96,30
" "	3	85.20
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,80 G
Ostpreußische "	3½	95,50 G
" "	3	85,20 G
Pommersche "	3½	95,40 G
" "	3	84 90
Posensche 6—10 "	4	102,50
" Serie C. "	3½	95,25 G
" A. "	3	85.50 G
Sächsische "	4	101,50
" "	3½	—,—
" landschaftl. "	3	84,90 G
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,25 G
" "	3½	94,50 B
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,50 G
" "	3½	94,60 G
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	94,80 G
" I. "	3	86,20 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,60 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,60 G
" "	3½	94,80 G
Pommersche "	4	101 60 G
" "	3½	94,60 G
Posensche "	4	101,60 G
" "	3½	94 75 G
Preußische "	4	101,80 G
" "	3½	94,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,60 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	101,60 G
Schlesische "	4	102,00 B
" "	3½	96 10 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,60 G
" "	3½	94,60 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	4	102,75 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,20 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	144,75
Bayer. "	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130 40
Köln-Mind. Präm.	3½	132,70 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker "	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	25,80
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	131,10

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	86 50
" innere "	4½	72 60 G
Barletta-Loose	—	21,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	74,90 G
" Stadt	6	39,10 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84 90 B
Chines. Staats- "	5½	100 60 G
" 1895 "	6	102 50
" 1896 "	5	93,70
" 1898 "	4½	81,00
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	38 10 G
" Monop.-Anl.	1,75	43 90 G
" Gold- "	1,60	37,70 G
Italienische Rente	4	95.80 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,50 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,00
Oesterr. Gold-Rente	4	100,10
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	97,75
" Staatsch. (Lok.)	3	—,—
" 1860er Loose	4	141,50
" 1864er "	—	357 50 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,80 G
Rumän. Staats-Obl.	5	87,60 G
" " 1889	4	73,90
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,70 B
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,10
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	290,40 G
" Staats-Obl.	3,8	93,70 G
Schwed. Hyp. 1904	4	97,50 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,75 G
" amort. St.-A.	4	64,25 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	100,00
" 400 Frcs.-L.	—	113,10
Ungar. Gold-Rente	4	98,50
" Kronen-Rente	4	93,30 G
" Staats-R. 1897	3½	83,00 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,20 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
" 2—9. 12—15	3½	89,75 G
" 16. 17	4	98,00 G
" unk. 1905 18	4	98,50 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	90,50 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,00
" " " " 2	3½	108,80 G
" " " " 5	3½	90,50 G
" " " " 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	44,90 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
" "	4	97,80 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
" alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4½	82,50
" "	3	75,70
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,80 G
" Präm.- "	4	130,00 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
" 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,60 G
" 9	3½	89,40 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,60 G
" " 11. 12	4	88,00 G
" " 2. 8	3½	82,30 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,50 G
" " 4	4½	114,25 G
" " 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,60 G
" " 1909	4	99,00 G
" " Com.-	3½	93,40 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	103,10 G
" "	—	85,00 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,40 G
" -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. "	4	97,40 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,50 G
" "	4	97,90 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	77,60 G
Westd. Bodencredit	4	98,10 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb	136,75 G
Crefelder	101,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	159,30
Eutin-Lübeck	54,60 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	133 50 G
Lübeck-Büchen	138,40 B
Marienburg-Mlawka	73,25 G
Ostpreußische Südbahn	90,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	89,25 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	111,40 G
Ostpreußische Südbahn	111,50

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,00 G
Allgem. Deutsche Klbg.	112,25 G
" Lok.- u. Strb.	167,10 G
Barmen-Elberfelder	213,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	123,25
Braunschweiger	124,75 B
Breslauer Elektr.	139,10 G
" Straßenbahn	180,00 B
Elektr. Hochbahn	112,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	220,00
Hamburger "	173,30 G
Magdeburger "	159,80
Stettiner "	126,50 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,25 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,30 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,90 G
Breslauer Rhederei	124,90 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,50 B
Hansa, Dampfschifff.	141,00 G
Kette, D. Elbschifff.	83,80
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	118 00
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,50 G
Bergisch-Märkische Bank	146,80 G
Berliner Bank	100,80 G
" Handels-Ges.	152 00 G
Braunschw. Bank	117,80
Breslauer Diskont-Bank	97,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	109,25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	115,50 G
Danziger Privatbank	122,90 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204.50 G
" Genossensch.-Bank	106,60 G
Disconto-Comm.	188,00 G
Gothaer Grundkred.-Bank	120,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	147,25 G
Hannoversche Bank	121,75 G
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	100,10 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	145,90 G
" Credit-Anstalt	182,00 B
Magdeburg. Bank-Verein	123,25 G
" Privatbank	101,75 G
Mecklenburg. Bank 40%	125,00 B
" Hyp.-Bank	187,00
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	53,75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,30 G
Mitteld. Bodencredit	106,10 G
" Credit-Bank	112,40 G
Nationalbank für Dtschl.	126,80 G
Nordd. Creditanstalt	115,75 G
" Grundcredit	91,50 G
Oesterr. Creditbank	225,50
Pomm. Hypotheken-Bank	80,75 G
Preuß. Bodencredit- "	134,40 G
" Centr.-Boden- "	159,60 B
" Hypoth.-Akt.- "	17,00 G
" Pfandbrief-	117,75 G
Reichsbank	148,00 B
Rheinische Bank	83,40 B
Sächsische "	140,50 G
Westdeutsche "	115,00 G
Westfälische "	114 80 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	113,00 G
	Bock	168,00 G
	Böhm. Brauhaus	209 00 G
	Bolle Weißbier	98,00 G
	Landré "	199,00 G
	Patzenhofer	200,00 B
	Pfefferberg	239,00 G
	Schöneberg Schl.	182,30 G
	Schultheiß	223,00 G
	Bochumer	167 00 G
	Germania Dortm.	200,50 G
Accumulatoren-Fabrik		126,90
Allgem. Berl. Omnibus		182,75 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		204 50 G
Aluminium-Industrie		148 00 G
Anglo-Central-Guano		84 00 G
Anhalt. Kohlenwerke		100,50
Berl. Elektricitäts-Werke		175,50 G
" Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		84,00 G
Bielefeld. Masch.		184.50 G
Bismarckhütte		241,00 G
Bochumer Bergwerk		24 50 G
" Gußstahlwerke		195,40
Braunschw. Kohlenwerke		158,75 G
Bredower Zuckerfabrik		67,00 G
Breslauer Oelfabrik		78,50 G
Chemische Fabrik Buckau		107,90
Concordia Bergbau		287,25 G
Deutsche Gasglühlicht		423,00 G
" Spiegelglas		150,00 G
" Steinzeug		274,00 G
" Waffen u. M.		191,50 G
Donnersmarck-Hütte		204,90 G
Dortmund Union		82 10
Dynamite Trust		159,50 G
Egestorff Salzwerke		146.00 B
Fraustädter Zuckerfabrik		162,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		114,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.		—,—
Görlitzer Eisenbahnbed.		240,50 G
" Masch. conv.		188,50 G
Hamburger Elektr.-Werke		151,60 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		99,25 G
Hannov. Masch.-Pr.		334,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.		185,75 G
Hirschberger Leder		133,25 G
" Maschinen		87,50 G
Höchster Farbwerke		347,00 G
Hörderhütte conv. neue		101,50 G
Hoffmann Stärke		166,75 G
Hofmann Waggon		238,50 G
Ilse Bergbau		160,00 B
Köln. Bergwerke		333,00 G
König Wilhelm conv.		184,00 G
" " St.-Pr.		245.25 G
Lauchhammer		107,00 G
Laurahütte		212,75
Ludwig Löwe u. Co.		318,00 G
Magdeb. Allg. Gas		127,30 B
" Baubank		94,50 G
" Bergwerk		448,50 G
" " St.-Pr.		448 50 G
" Mühlen		119,10 G
Nähmaschinenfabrik Koch		135,75 G
Norddeutsche Eiswerke		65,80 G
" Gummi		83,25 G
" Jute-Sp.		52 00 G
Nordstern Bergwerk		223,25 G
Oberschles. Chamotte		134,75 G
" Eisenb.-Bedarf		123,00 G
" Eisen-Industrie		115,90
" Kokswerke		139.75 G
" Portl.-Cement		121.75
Oppelner Portl.-Cement		123,00
Osnabrücker Kupfer		85,00 G
Phönix Bergwerk		158 50 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.		169,50 B
Rhein-Nassau Bergwerk		125,00
" Metallwerk		138,00 G
" Stahlwerk		167,00 G
Rhein.-Westf. Industrie		229,75
" Kalkwerke		104,75 G
Sächsische Gußst. Döhl.		189,50 G
Schering Chem. Fabrik		233.75 G
Schles. Bergb. Zink		310,00 G
" Elektr.- u. Gasg.		110,00 G
" Kohlenwerk		37,00 B
" Portl.-Cement		158,00 G
Siemens u. Halske		158,25 G
Stettin-Bredow Cement		143,50
" Chamotte		300,00 G
" Elektric.-Werke		131.75 B
" Gristow		93,00 G
" Vulkan B.		199 80 G
Stoewer Nähmaschin.		79,00 G
Stolberger Zink		[illegible]5,0 G
" St.-Pr.		130,00 B
Stralsund. Spielkarten		124,75 G
Union Chem. Fabrik		123.00 G
" Elektricit.-Ges.		127,50 G
Varziner Papierfabrik		207.80 G
Victoria Fahrrad		50,30 G

Ueber den Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 389 000 Mark abschließt (gegen 393 000 Mark im Vorjahre), referirt Herr Landrath Graf Westarp. Die Annahme des Voranschlages erfolgt nach kurzer, wenig erheblicher Diskussion. — Eine Anzahl von Wahlen wurde nach den Vorschlägen des Kreisausschusses vollzogen. — Für den Amtsbezirk Züllchow muß ein Amtsausschuß gebildet werden, in demselben sollen nach dem vom Kreistage genehmigten Statut die Gemeinden Züllchow mit 9, Bollinken mit 2 und Zabelsdorf mit einem Mitglied vertreten sein. — Ein Nachtrag zum Statut des Kreises Randow, betreffend die Anstellung und Versorgung der Kreis-Kommunalbeamten, wird genehmigt. Es handelt sich hierbei um Aenderungen in der Organisation der Chausseeaufsicht. Geplant ist eine Verminderung der Aufseher von 8 auf 5 bei Erhöhung der Gehaltsbezüge. Die Neuregelung läßt sich jedoch nur allmälig durchführen. — Der Randower Kleinbahn-Aktiengesellschaft wird ein Darlehn von 115 000 Mark aus Kreismitteln gewährt, die Beschlußfassung wegen Uebernahme von Aktien der Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder zum Höchstbetrage von 35 000 Mark wird dagegen ausgesetzt. Auf Antrag von Herrn Assessor Schlange-Schöningen erklärt der Kreistag es für wünschenswerth, die Bahn Kasekow-Penkun-Oder so zu fundiren, daß das Aktienkapital eine Dividende abwirft. Zur Prüfung der Lage der Gesellschaft wird eine besondere Kommission eingesetzt. — Für die Rechnungen der Kreis-Gemeinde-Krankenkasse, der Kreis-Kommunalkasse und der Kreissparkasse auf das Jahr 1899—1900 wird die Entlastung ertheilt. — Der Kreistag genehmigt die Belastung der Kreisangehörigen mit Kreisabgaben von mehr als 50 Prozent des Gesamtaufkommens an direkten Staatssteuern.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 28. März. Anläßlich des hohen Besuches, der unserer Stadt am Sonnabend bevorsteht, werden einige Absperrungen nothwendig und weisen wir auf die entsprechende Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten besonders hin.

* Der wegen Taschendiebstahls verhaftete Buchbinder Jan Berdowski hat neueren Ermittelungen zufolge nicht nur auf den Friedhöfen, sondern auch in den Kirchen gearbeitet. In der Peter-Paulskirche wurde am Sonntag einer Kaufmannsfrau beim Abendmahl nach dem Abendgottesdienst das Portemonnaie mit 19 Mark aus der Tasche gezogen. Die bestohlene Dame will Berdowski mit Bestimmtheit wiedererkennen; der gefährliche Dieb hat demnach selbst am Abendmahl theilgenommen, möglicherweise ist dies auch in anderen Kirchen geschehen und bittet die Kriminalpolizei, ihr derartige Fälle anzuzeigen.

* In der letzten Sitzung des Ornithologischen Vereins sprach Herr Koske über die hier vorkommenden Meisenarten, ebenso Herr Oberforstmeister von Varendorff über deren Lebensweise und Nützlichkeit. Ferner machte Herr Polizei-Inspektor Stürmer Mittheilung über die Vogelwelt und Vogelliebhaberei in Frankfurt a. M. und Umgegend. Daselbst ist die Vogelwelt verhältnißmäßig reicher vertreten als in hiesiger Gegend; in dortigen Gärten und Anlagen macht sich vor Allem die Schwarzdrossel sehr bemerkbar und fällt auf durch die geringe Scheu vor Menschen, sehr häufig wird auch der Girlitz angetroffen. Die Liebhaberei für einheimische Singvögel ist dort viel stärker entwickelt, als bei uns, und vielfach werden Nachtigallen in Käfigen gehalten; allerdings ist das Halten dieser Sänger dort nicht mit einer Steuer verbunden wie hier. Auffallend ist es, daß sich eine Liebhaberei für Kanarien wenig bemerkbar macht, auch existirt in dieser Stadt kein Kanarienzüchterverein, dagegen ist die Liebhaberei für Tauben, speziell für Brieftauben, weit verbreitet, auch ist das Vertrautsein dieser Thiere auffallend, die selbst in den belebtesten Straßen vor den Füßen der Passanten zahlreich umherlaufen. Herr Bindemann macht noch auf die am 12.—14. April in Stralsund stattfindende Verbandsausstellung besonders aufmerksam, und ersucht ferner um baldige Einsendung der Anmeldungen für die Provinzialschau im Juni. Herr Koppen bittet noch, die Ausstellung in Stralsund recht zahlreich zu beschicken und diese Verbandsausstellung zu unterstützen.

* Zum Stapellauf des Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm" wird Se. kaiserl. königl. Hoheit der Kronprinz am Sonnabend Vormittag mit dem um 10 Uhr 35 Min. fälligen, fahrplanmäßigen Zuge hier eintreffen und sich sofort auf den unterhalb der Eisenbahnbrücke bereit liegenden Regierungsdampfer „Dresel" begeben. Der Stapellauf des Dampfers auf der „Vulkan"-Werft findet um 11½ Uhr statt. Um 12 Uhr erfolgt die Rückkehr ebenfalls zu Wasser. Der Dampfer „Dresel" legt beim Lootsenamt an und begiebt sich der Kronprinz zu Wagen die Junkerstraße und den Klosterhof hinauf zum Generalkommando, um an einem vom kommandirenden General des zweiten Armeekorps gegebenen Frühstück theilzunehmen. Die Abfahrt zum Bahnhof würde gegen 1½ Uhr erfolgen, es werden die Mittelwege des Paradeplatzes benutzt. Um 1 Uhr 36 Min. tritt der Kronprinz wieder mit dem fahrplanmäßigen Zuge die Rückfahrt nach Berlin an.

— Die erste Aufführung der neuen Oper „Der Richter von Zalamea" im Stadttheater findet bestimmt am Sonntag statt.

— Im Bellevue-Theater geht morgen Picha's lustige Benefiz-Posse „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden" als Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen in Scene. Am Sonnabend bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu der am Sonntag Abend stattfindenden ersten Aufführung des II. Theils von Björnson's „Ueber unsere Kraft" geschlossen. Dir. Resemann hat das gewaltige Werk des nordischen Dichters und Denkers selbst inscenirt und dürfte die Aufführung des II. Theils „Ueber unsere Kraft", dessen Erscheinen allerorts als literarisches Ereigniß ersten Ranges angesehen wird, den bisher im Bellevue-Theater gebotenen Neuaufführungen nicht nachstehen. — Mit Freuden wird die Jugend die Nachricht begrüßen, daß Dir. Resemann auch während der Osterferien ihr Nachmittagsvorstellungen zur Zerstreuung bieten wird und zwar gelangt zur Aufführung das lustige Bubenstück „Max und Moritz". Diese Vorstellungen beginnen mit Anfang der Ferien, am Mittwoch Nachmittag.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. — 1. April 1901, Dt.-Krone, Magistrat, Nachtwächter, Gehalt jährlich 540 Mark und 75 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, sowie Uniform und Bewaffnung. — 1. April 1901, Gollnow, Zentralgefängniß, Gefangnen-Aufseher, Gehalt 900 Mark und 150 Mark Miethsentschädigung. — 1. Mai 1901, Kamin (Westpr.), Magistrat, Polizeisergeant, Gefangnen-Aufseher, Krankenwärter und Vollziehungsbeamter, Gehalt 540 Mark in baar und freie Wohnung im Werthe von 60 Mark pensionsfähig und circa 150 Mk. Nebeneinnahmen, welche jedoch nicht garantirt werden. — Sofort, Pansewitz (Rügen), Amt Pansewitz (Rügen), Amtsbote, Gehalt 36 Mk. — 1. Juli 1901, Stettin, kaiserl. Postamt, Briefträger, Gehalt 900 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

Provinzielle Umschau.

In Wiek a. R. scheint eine Station für besonders alte Leute zu sein, das Aeltesten-Trifolium bilden der frühere Seefahrer L. Chistiansen mit 90½ Jahren, der emer. Schullehrer Stahnke mit 90 Jahren und der Tischlermeister Stahnke, welcher das 90. Lebensjahr fast erreicht hat. — In Greifswald ist der Stadt-Haushalt auf 1 494 432,51 Mark im Ordinarium und auf 269 788 Mark im Extraordinarium, in Summa auf 1 764 220,51 Mark, der Kommunalzuschlag auf 137 Proz. zu den Einkommen- und Realsteuern festgesetzt. — In Siedenbrünzow b. Demmin wurde die neuerbaute Kirche durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Poetter eingeweiht. — In Kunow b. Bahn hatte sich der Rittergutsbesitzer Gossow die Hühneraugen mit einem Messer beschnitten, er hatte dabei nicht die nöthige Vorsicht angewendet und stellte sich Blutvergiftung ein, welche es nöthig machte, daß durch den Chefarzt der Krankenanstalt Bethanien in Stettin eine schwere Operation vorgenommen werden mußte. — Dem Postmeister Marotzke in Bütow ist der Charakter als Rechnungsrath, sowie dem emeritirten Lehrer Rosenthal zu Greifswald, früher zu Karrendorf im Kreise Grimmen, der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. — In Stargard findet am Sonnabend aus Anlaß des Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise ein Festessen statt, an dem auch der Herr Oberpräsident von Maltzahn-Gültz und Regierungspräsident Günther theilnehmen. — In Kammin fand gestern in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sparkassen- und Vorschußvereins der Ortsverbrüderung hierselbst die erste Gläubigerversammlung statt. Es wurde ein Gläubiger-Ausschuß gewählt, der bisherige Konkursverwalter Rechtsanwalt Becker beibehalten und weiter beschlossen, über die Frage der Mitgliedschaft und der Haftung der Mitglieder von einer Autorität auf dem Gebiete des Gesellschaftsrechts ein Gutachten einzufordern nach Maßgabe eines vom Konkursrichter entworfenen Schreibens, welches vom Konkursverwalter zur Verlesung gebracht wurde. — Von dem zum Rittergute Cossin gehörigen Vorwerke Mützelburg im Kreise Pyritz wird ein Akt bestialischer Rohheit gemeldet. Drei daselbst beschäftigte Knechte rangen miteinander, wobei der eine die beiden anderen zu Boden warf. Aus Wuth über ihre Niederlage schlichen sich die beiden unterlegenen Knechte Abends, nachdem ihr Gegner sich zu Bett gelegt hatte, in dessen Schlafzimmer und fielen über den Schlafenden her. Die Unholde brachten demselben mit ihren Messern 22 Stiche am Körper bei, wovon einer in den Nacken traf. Der Ueberfallene verlor in Folge des großen Blutverlustes das Bewußtsein, und nun erst ließen die beiden anderen von ihm ab und riefen Hülfe herbei. Der Verletzte wurde noch am selben Abend, jedoch ohne daß man ihm einen Nothverband angelegt hätte, zum Arzt nach Pyritz geschafft, welcher 14 Wunden zunähte und seine Ueberführung in das Krankenhaus anordnete. — Der Bezirkstag des Hinterpommerschen Fleischer-Verbandes findet in diesem Jahre in Lauenburg am Sonntag, den 12. Mai, statt.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 28. März. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 335 Rinder, 267 Kälber, 564 Schafe, 1475 Schweine, — Ziegen.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 62 Rinder, 134 Kälber, 92 Schafe, 327 Schweine, — Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder: Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 55; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 52; d) gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55; c) gering genährte 48 bis 50. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50 bis 52; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 48 bis 49; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 43 bis 44; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 42. **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 58 bis 60; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 bis 57; c) geringe Saugkälber 50 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52 bis 53; b) ältere Masthammel 50 bis 51; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 46. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahr 56 bis —; b) fleischige Schweine 54 bis 55; c) gering entwickelte 52 bis 53; d) Sauen 51 bis 52; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rindermarkt wurde langsam geräumt. Kälber lebhaft, zum Schluß flau. Hammel langsam. Schweine voraussichtlich geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 21. bis 27. März: — Rinder, 1 Kalb, — Schafe, 8 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 27. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 357 Rinder, 2726 Kälber, 1427 Schafe, 9725 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 47, gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 72; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 64; c) geringe Saugkälber 54 bis 56; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 59 bis 62; b) ältere Masthammel 49 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 220—280 Pfund schwer 56 bis 57; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 54 bis 55; d) gering entwickelte 50 bis 53; e) Sauen 51 bis 52 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rinderauftrieb wurde bis auf etwa 25 nicht passende Stücke geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, aber fest, und wird voraussichtlich geräumt.

Vermischte Nachrichten.

— Einen Mordversuch gegen seine Geliebte unternahm gestern in Berlin am späten Abend der Gasarbeiter Dublas. Er feuerte auf die 36jährige unverehelichte Bollach in deren Wohnung, Urbanstr. 25, vier Revolverschüsse ab. Eine Kugel streifte die B. an der linken Wange, eine andere am Unterkörper. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus am Urban geschafft. Dem Thäter gelang es, der Festnahme sich durch die Flucht zu entziehen.

— Das soeben ausgegebene Vierteljahresheft 1901 der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bringt wieder zunächst unter der Rubrik Stationsrapporte eine Reihe von Berichten über glückliche Rettungen aus Seenoth. Es folgt dann in dem Hefte eine ausführliche tabellarische Uebersicht sämtlicher Rettungen seit Gründung der Gesellschaft, woraus zu ersehen ist, daß 2794 Personen aus Seenoth gerettet worden sind. Aus dem Verzeichniß neuer Stiftungen sind an Höchstbeträgen zu verzeichnen: Das Vermächtniß des Herrn Eduard Haueisen in Stuttgart mit 1000 Mark, N. N. in Bremen mit 1000 Mark und das Vermächtniß der Wwe. Bendleb in Wiesbaden mit 3191,84 Mark.

Lausanne, 27. März. Heute Mittag stürzten die Gerüste für die eiserne Tedachung des Gebäudes der schönen Künste der kantonalen Gewerbe-Ausstellung im nahen Städtchen Vevey ein. An demselben befanden sich 11 Arbeiter. Vier davon sollen todt, die anderen schwer verletzt sein.

Paris, 28. März. Seit gestern Abend fällt hier ununterbrochen Schnee, sodaß der Straßenbahnbetrieb theilweise eingestellt werden mußte. Die Seine-Dampfer haben ebenfalls ihren Betrieb einstellen müssen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. März. Ein offenbar inspirirter Leitartikel des „Fremdenblatt" tritt in sehr entschiedener Weise der vom Abgeordnetenhause verbreiteten Ansicht entgegen, daß die Regierung sich nur deshalb mit den Delegationswahlen beeilt habe, um das Abgeordnetenhaus überflüssig zu machen und zu vertagen. Das Blatt versichert, daß die Regierung das Parlament ganz bestimmt nach den Osterfeiertagen wieder einberufen wird, damit dasselbe die wirthschaftlichen Vorlagen erledigen kann.

Rom, 28. März. Auf der Konsulta wird nochmals versichert, daß der Minister des Aeußeren Prinetti trotz der Sympathien, welche die öffentliche Meinung in Italien einer Annäherung an Frankreich entgegenbringt, von der Nothwendigkeit der Erneuerung des Dreibundes überzeugt ist. Italien könne von einem Anschluß an den Zweibund durchaus nichts profitiren, würde vielmehr dadurch einer unsicheren politischen Zukunft entgegengehen, welcher kein italienischer Staatsmann seine Zustimmung ertheilen könne.

London, 28. März. Aus Hankon kommen Nachrichten über großen Jubel unter den chinesischen Notabeln über die Ablehnung des Mandschurei-Vertrages. Es werden dort Geldsammlungen zur Unterstützung einer antirussischen Bewegung vorgenommen. Da die südchinesischen Vizekönige unter britischem Einfluß stehen, so wäre es auch nicht unmöglich, daß diese nach dem Siege hinsichtlich des Mandschurei-Vertrages auch die Verlegung der Hauptstadt nach Zentralchina durchsetzen. Li-Hung-Tschangs Niederlage und sein Verlust an Einfluß ist offenbar, und er scheint als Unterhändler absolut disqualifizirt.

Aus Peking wird gemeldet: Die chinesischen Kommissare haben in Folge der Veröffentlichung des kaiserlichen Dekrets die Unterzeichnung des russisch-chinesischen Mandschureiabkommens endgültig abgelehnt, sogar trotz der Abänderungen, welche Rußland an den Artikeln 4, 5, 6 und 8 vorgenommen hatte.

Die amerikanische Regierung hat den Vorschlag gemacht, die chinesische Indemnität möge mittelst einer jährlichen Abzahlung getilgt werden. Diese Tilgung der Schuld solle innerhalb 50 Jahren geschehen. Deutschland widerspricht diesem Vorschlage und besteht auf Zahlung der Indemnität durch eine Anleihe.

Ein deutscher Soldat tödtete gestern in der Gesandtenstraße drei Chinesen. Die Ursache für diese That ist noch nicht genau bekannt. Die umlaufenden Gerüchte widersprechen sich.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 156,00, Gerste 134,00 bis 155,00, Hafer 126,00 bis 138,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,50, Weizen 156,00, Gerste 155,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg. Roggen —,— bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 128,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp. Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 132,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 135,00 bis 136,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 140,00 bis 144,00, Hafer 134,00 bis 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam. Weizen 136,00, Roggen 152,00, Gerste 144,00, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 27. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,50 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 144,00 bis 145,00, Hafer 128,00 bis 130,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 146,50, Weizen 171,00 Mark.

Liverpool. Weizen 178,00 Mark.

Odessa. Roggen 151,75, Weizen 174,25 Mark.

Riga. Roggen 147,00, Weizen 170,75 Mark.

Bremen, 27. März. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,20 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs $42^1/_2$ Pf., Armour shield in Tubs $42^1/_2$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 43 Pf. Speck fest.

Magdeburg, 27. März. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per März 9,05 G., $9{,}12^1/_2$ B., per April 9,05 G., 9,10 B., per Mai 9,10 G., $9{,}12^1/_2$ B., per Juni $9{,}17^1/_2$ G., 9,20 B., per Juli 9,25 G., $9{,}27^1/_2$ B., per August $9{,}32^1/_2$ G., 9,35 B., per Oktober-Dezember $8{,}97^1/_2$ G., $9{,}02^1/_2$ B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 29. März.

Anhaltend kalt, bei stärkerem Wolkenzug Neigung zu Schnee.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Unterhaltung des Pflasters im Bereich der Hafen-Betriebs-Direktion für die Zeit vom 1. April 1901 bis 1. April 1902 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 2. April 1901, Vorm. 9 Uhr, im Zimmer Nr. 81** des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. (wenn Briefmarken nur à 10 Pf.) an Herrn Assistenten **Krüger** von dort zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, den 22. März 1901.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:

Freitag Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben) und Beichte: Herr Superintendent Fürer.

Sonnabend Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Knaben und Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.

Sonnabend Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen) und Beichte: Herr Superintendent Fürer.

Salem:

Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schäfer.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Freitag Abend $6^1/_2$ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Vikar Bethke.

Stettin, den 28 März 1901.

Bekanntmachung

betreffend den Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm".

Zur Sicherung des Verkehrs im Stettiner Hafen bei der für den 30. März d. Js. in Aussicht genommenen Wasserfahrt Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen vom Personenbahnhofe nach dem Vulcan und zurück und dem auf dem Vulcan stattfindenden Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" wird hiermit Folgendes angeordnet:

1. Am 30. März wird zur Freihaltung des Fahrwassers und zwecks Aufrechterhaltung der Ordnung
   a) von 10,45 Vorm. bis nach stattgehabtem Stapellauf die Oderstrecke von Stettin bis unterhalb der Werft des Vulcan für alle abwärts und aufwärts fahrenden Schiffe gesperrt,
   b) werden die 2 Oderbrücken (Lange- und Baumbrücke) von 10,30 bis zum Passiren Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit für jeden Schiffs- und Straßenverkehr gesperrt.
2. Diejenigen Privatschiffe, welche sich zur Theilnahme an dem Stapellauf gemeldet haben und zur Aufstellung in der Nähe des Vulcans von der Wasserbau-Inspektion zugelassen sind, müssen spätestens um $10^1/_4$ Uhr ihre Anlegestelle bei Stettin verlassen haben und um $10^3/_4$ Uhr den ihnen angewiesenen Platz beim Vulcan eingenommen und sich festgelegt haben.
3. Die zur Theilnahme zugelassenen Schiffe dürfen die ihnen beim Vulcan überwiesenen Plätze nicht eher verlassen, als ihnen von den dort postirten Beamten der Wasserbau-Inspection die Rückfahrt freigegeben ist.
4. Das Begleiten des Schiffes Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit bei seiner Fahrt stromauf und stromab durch Ruderboote jeder Art ist strengstens untersagt. Ruderboote werden auf dem in der Nähe des Vulcans von der Wasserbau-Inspektion abgesperrten Gebiete nicht zugelassen.
5. Den Anordnungen der Hafen- und Schifffahrts-Polizei ist im Uebrigen unbedingt Folge zu leisten.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Der Wasser-Bauinspector.
Kuntze.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Hugo Schell [Stettin]. Eine Tochter: Stabsarzt Dr. Helm [Stralsund]. Frommhold Vieritz [Stralsund].

Gestorben: Tischlermeister Hermann Pohl, 51 J. [Stargard]. Frau Friederike Bagelow, 73 J. [Pasewalk]. Fräulein Hulda Ruth [Anklam]. Fräulein Clara Bethe, 70 J. [Stettin]. Frau Mathilde Auerbach geb. Salinge, 76 J. [Stettin].

Hamburg, den 27. März 1901.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	31./3.	Postd. Phoenicia.
" "	4./4.	Schnellpd. Deutschland.
" "	7./4.	Postd. Patricia.
" "	14./4.	" Graf Waldersee.
" "	18./4.	Schnellpostd. Columbia.
" "	21./4.	Postd. Batavia.
" "	25./4.	Schnellpd. Fürst Bismarck.
" "	28./4.	Postd. Pennsylvania.
" "	1./5.	" Bulgaria.
" Boston:	2./4.	" Macedonia.
" Baltimore:	3./4.	" Bosnia.
" "	10./4.	" Bengalia.
" Philadelphia (via Halifax):	28./3.	" Sithonia.
	10./4.	" Armenia.
" "	24./4.	" Assyria.
" Montreal:	15./4.	" Frisia.
	1./5.	" Westphalia.
" Neworleans:	30./3.	" Granaria.
" "	29./4.	" Pontos.
" Cuba, Porto Rico u. Central-Amerika:	28./3.	" Numidia.
" Hayti und Venezuela:	1./4.	" Francia.
" Cuba u. Mexico:	7./4.	" Canadia.
" Ostasien:	28./3.	" Nürnberg.
" "	4./4.	" C. F. Laeisz.

Stettin, den 22. März 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines kiefernen Oberbelages zur Nothbrücke bei der Langenbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 3. April 1901, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 0,75 *M.* (wenn Briefmarken nur à 10 *Pf.*) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Kanalisation auf dem Westkai im Freibezirk sowie die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsrohren ebendaselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 4. April 1901, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 81** des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Auf[illegible] versehen abzugeben, woselbst [illegible] die Eröffn[illegible] derselben in Gegenwart der etwa [illegible]nenen Bi[illegible]er erfolgen wird.

[illegible] [illegible]rdingungs-Unterlagen sind ebenda[illegible] Ausnahme der Zeichnungen gegen [illegible] von 1 *M.* (wenn Briefmarken nu[illegible] [illegible]rn Magistratsassistenten **Krüger** von dort zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, den 26. März 1901.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 25. März 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 730 qm Reihenpflastersteinen I. Klasse für den eisernen Ueberbau der neuen Langenbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 10. April 1901, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 *M.* (wenn Briefmarken nur à 10 *Pf.*) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Im hiesigen St. Johanniskloster sind 2 Wohnungen von Stube, Kammer und Küche und eine Stube für eine einzelne Person frei geworden.

Berufen sind hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare, oder einzeln stehende Personen, welche sich im Besitz des Bürgerrechts nach der Städte-Ordnung von 1808 befinden, oder zehn Jahre lang hierselbst die ihnen auferlegten Gemeindesteuern entrichtet haben.

Bewerbungen sind unter Beifügung der bezüglichen Ausweispapiere bis zum 7. April cr. einschließlich schriftlich bei uns einzureichen. Eine erneute Meldung derjenigen Bewerber, welche ihre Berechtigung zur Aufnahme in das St. Johanniskloster nachgewiesen haben, ist nicht erforderlich.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Aufruf!

Der dem am 15. März 1901 verstorbenen Eigenthümer **Hermann Diedrich** und dessen Ehefrau **Marie,** geb. **Sellnow,** am 9. Februar 1893 ausgestellte Freischein Nr. 450 über 396 *M.* ist angeblich verloren gegangen.

Sollte Jemand über den Verbleib Auskunft geben können, so wolle man sich innerhalb **dreier** Monate an die unterzeichnete Verwaltung wenden, da nach dieser Zeit der aufgerufene Freischein für ungültig erklärt und der Wwe. Diedrich ein neuer Freischein ausgestellt wird.

Stettin den 27. März 1901.

Die Verwaltung
der II./III. Feige'schen Sterbekasse.
Berger. Kohsmund. Klinkow.

Allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen mit Prämiirung

im Concerthausgarten zu Stettin am Sonntag, den 28. April 1901.

Programme durch Herrn Brandinspector a. D. **Thomas,** Deutschestr. 35. Meldeschluß: 15. April.

Broschüre über Bad Neuenahr

und Diätvorschriften für Zuckerkranke post- und kostenfrei durch Hotel

Carl Schroeder, daselbst.

Eine in flottem Betriebe befindliche altrenommirte

Dampfsägerei und Holzhandlung

im Elbegebiet mit bequemen Wasser- und Bahnverbindungen in das Hauptabsatzgebiet, mit solider alter Kundschaft wegen Sterbefall zu **verkaufen.** Gebäude, Maschinen und Inventar sind in bestem Zustande, billige und gute Arbeitskräfte am Platze. Das ca. 15000 qm umfassende Grundstück bietet Gelegenheit zur Aufnahme verwandter Industriezweige (Holzbearbeitung 2c.). Vorzügliche Gelegenheit für kapitalkräftige Unternehmer oder Gesellschaft. Gefl. Offerten unter **Ch. B. 15** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Einladung zum Abonnement auf die



Begründet 184..

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1—7.

Unübertroffen

Dr. Krause's ROBOL bewährt sich grossartig bei

Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung etc.

! Für Kinder ein Leckerbissen. !
Aerztlich vielfach empfohlen.

Original-Flasche M. 2,50,

erh. in Apotheken. Grosso-Vertrieb: **F. W. Mayer,** Stettin.

Bestandtheile: 0,2 % proteolyt. und 0,1 % amylolyt., Verdauungsfermente in aktiver Form. 1,8 % Mineralsalze incl. 1,0 % lösl. phosphors. Kalk. Ca. 65,0 % lösl. stickstofffreie Extractstoffe. 2,0 % Stickstoffsubstanzen. Geringe Mengen organische Säuren und geb. Chlorwasserstoff = 0,25 % Gesamtacidität berechnet auf Citronensäure. Spuren Fett, Lecithin.

Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin,

SCHUTZ MMB MARKE

Aktiengesellschaft, vormals Ad. Altmann & Comp.

Marienfelde-Berlin.



Petroleum-Motore und Locomobilen

sowie **Motore** für Gas, Benzin etc.

in allen Grössen prompt lieferbar!

Weitgehendste Garantie!
Günstige Zahlungsbedingungen.

..... Complette Dreschsätze! .....

Kostenanschläge und Preislisten gratis und franco.

Verkaufsstelle für Pommern und Mecklenburg: Stettin, Louisenstrasse 8.

Glauben Sie nicht,

dass die Erkrankungen der Athmungsorgane stets die Folge von Erkältungen sind; schon das Einathmen stauberfüllter Luft, sowie jäher Temperaturwechsel sind vielfach die Ursache ernster Erkrankungen. Dagegen können die bekannten weltberühmten

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen

als äusserst wirksames Hausmittel nicht warm genug empfohlen werden.

Preis 85 Pfg.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhdlg.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung,
" **3½ %** " 1monatlicher Kündigung,
" **4 %** " 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Zwei fast neue

Schlepp- u. Passagier-Dampfer

für 60 bis 70 Personen, mit 50 HP Compoundmaschine und comfortablen Cajütseinrichtungen, sind preiswerth **zu verkaufen.**

Näh. sub **H. E. 1653** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

☞ Beabsichtige meinen **Verdeck-Kutschwagen** zu verkaufen und einen **leichten Selbstfahrer** zu kaufen.

Frau **H. Willnow,** Schivelbein.

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**.

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für 3 Mk.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernst. Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar mit Patentverschluß, 1 eleg. Nickeltaschenmesser mit 2 Klingen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Nickeltaschenschreibzeug, 1 eleg. Damenbroche (Neuheit), 1 Paar Ohrgehänge mit Simili-Brillanten (sehr täuschend), 1 eleg. Cravattennadel (täuschend), 1 eleg. Garnitur Manschetten- und Brustknöpfe (Patent), 1 eleg. Taschentoilettenspiegel (belg. Glas) mit Etuis, 1 wohlriech. Toilettenseife, 1 eleg. Cravattenhalter, 35 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250 Stück divers. Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle 300 St. zus. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus

M. B. Bravmann, Krakau.

Für Nichtpassendes Geld retour.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote durch

Herm. Riebel, Berlin C. 2.

II. Königsberger

Geld-Lotterie

Ziehung 13. bis 17. April 1901.

6240 Geldgewinne

Hauptgewinne Mark

50 000, 20 000 etc.

Loose à M. 3.—, Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte Fächermarke tragen, **Velourschutzborde, Mohair-Borde „Primissima"**, garantirt **wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Einlage „Practica"** sowie das neue **Taillenformfutter „Plastica"**, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.



Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Max Klauss,

Uhrmacher,

Stettin, obere Breitestraße 62,

gegründet 1879.

Nur durchaus solide Fabrikate, Preise äußerst mäßig, empfiehlt sein außergewöhnlich reichhaltiges Lager

silberner u. goldener

Damen- u. Herren-Uhren,

Regulatore, Holz-, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren

unter reeller Garantie.

Uhrketten

in allen Metallarten, von der einfachsten bis zur hocheleganteſten Ausführung.

Preisliste nach auswärts franko.

Prüfe Alles und wähle das Beste!

Zu den besten aller Caffee-Zusatzmittel zählen unbestritten die aus der hiesigen Cichorienfabrik von

J. G. Weiss

und zwar sind

Caffeeschrot,
Kaiser Barbarossa-Caffee und
Edelweiss-Caffee

seit Jahren beliebte, vielseitig mit Vorliebe genommene Caffee-Ersatzmittel, die in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben sind.

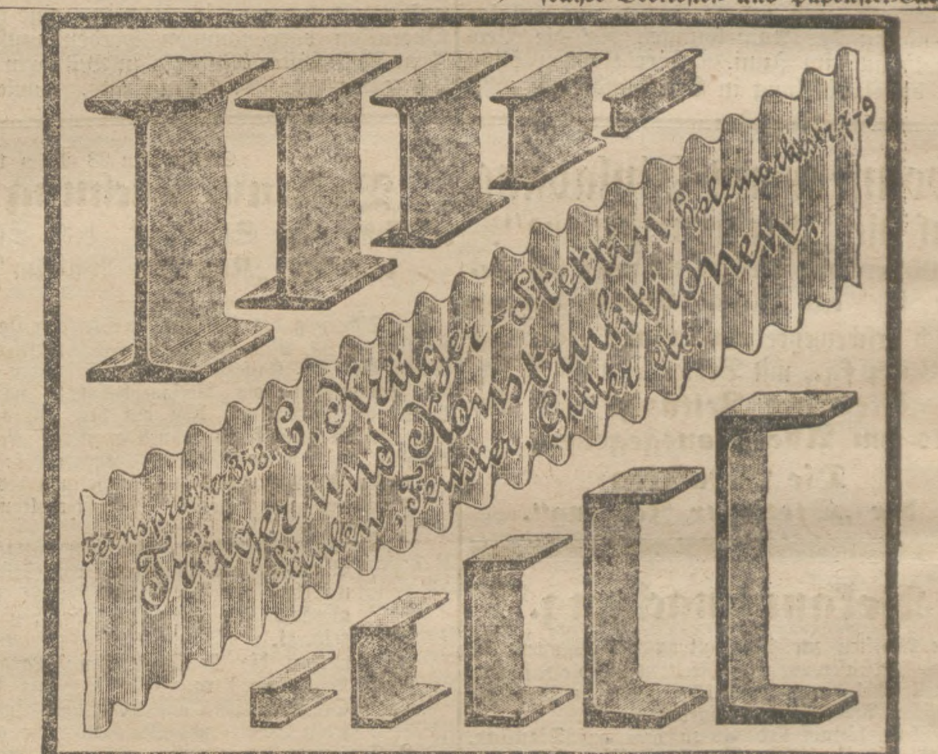
Ausverkauf wegen Auflösung

meines

Juwelen-, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren-Geschäfts.

Günstige Gelegenheit zur Einsegnung.

Wilhelm Paul, Magazinstr. 2, früher Breitestr.- und Papenstr.-Ecke.



nur 9½ Mark!
franco jeder Bahnstation

kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 6. und Gebrauchsanleitung gratis von

J. Rustein, Ruhrort a. Rh.



Ansichtskarten!!!

künstlerisch ausgeführt,
100 Stück 2 Mk., sortirt.

Billige Lektüre!!!

☞ **Letzte Jahrgänge**

von: Leipziger Illustr. Ztg. **à 3 Mk.,** Land u. Meer, Gartenlaube, Buch f. Alle, Romanzeitung, Gute Stunde, Illustrirte Welt, Fliegende Blätter **à 2 Mk.,** Daheim, Roman-Bibliothek, Berliner Illustrirte Zeitung, Heitere Welt, per Jahrg. kompl. **à 1,50 Mk.**

Ferner neu: **Moderne Kunst,** Jahrg. 5, 8 **à 5 Mk., Fels zum Meer** 1891, 93, 96 **à 4 Mk., Gute Stunde** 1898 **à 3 Mk.**

(*) **Germania, Berlin,** Besselstr. 11 A.

BLEIBE JUNG u. GESUND
DURCH
SELBSTMASSAGE. PROSPECT GRATIS
B. PREUSS & Co, CHARLOTTENBURG. 49

Hypothek-Darlehen,

nicht unter 25 000 und nicht über 600 000 *M.* hat per 1. Oktober a. c. und später auf prima Stettiner Objecte erststellig anzulegen

Jul. Reinhold, Bankcommission, Hainichen i. S.

Ein Tapezier-Gehülfe,

tüchtiger Polsterer, wird sofort verlangt.

Gülzow i. Pom. **L. Bohlmann.**